

Via Carolina

Die verschlungenen Wege einer Skulptur



Wege zum Denken und Handeln

Menschen leben mit Menschen, wollen sich mitteilen.

Kommunikation verflucht Menschen miteinander, führt Fremdes zu Fremdem, das zu Bekanntem, zu Zusammengehörigem werden will.

Wege verbinden Menschen und Menschen

Der Verbindung zwischen **Menschen und Menschen** bedürfen wir, weil wir in **Gemeinschaft** leben, die gegenseitigen **Austausch des Individuellen braucht**.

Straßen transportieren nicht alleine Menschen und deren Güter, befördern nicht nur Material, sondern **Ideen**, Gedanken und Gefühle, die nach **Verbundenheit** streben und ständig nach **Vernetzung** suchen.

Das Bauen von neuen Straßen ist ein Ausdruck dieser Bedürfnisse.

Wege werden zu Wegen der Begegnung

Wege ermöglichen erst, daß **Menschen sich begegnen**, daß ihre „**Lebenswege**“ sich kreuzen, daß sie **Austausch und Gemeinschaft** pflegen können.

Neue Straßen entstehen

Nach den ungeheuren Entsetzlichkeiten und Trennungen des 20. Jahrhunderts, unter denen die Menschen in Europa litten, die sie spaltete, die sie selbst überwand, verlangen sie – in Ost und West – nach neuen Verbindungen aus der **Kreativität ihres menschlichen Geistes** heraus, die auch im Bau von neuen Straßen materiell greifbar wird.

Europastraße 50

Eine solch nun ganz wichtig gewordene Straße für Menschen in Mitten unseres Kontinentes (Europastraße 50), die ihn vom westlichsten Rand bis in dessen östlichste Säume durchzieht – **von Brest über Paris**, Verdun, Saarbrücken, **Nürnberg, Amberg, Pilsen, Prag**, Uschhorod, bis Machatschkala im russischen Dagestan, **vom Atlantik zum Kaspischen Meer** – windet sie sich auch durch unsere Region, die **mittlere Oberpfalz**.

Sie verläuft – von ihrem Anfang bis zu ihrem Ende – durch die **überreiche Vielfalt europäischer Kultur**, europäischen Lebens.

Via Carolina

Das letzte fehlende Stück ihrer neuen Trasse zwischen Amberg und Wernberg wird gegenwärtig fertig gebaut.

Sie entsteht zwischen **Nürnberg und Prag** (Teil der Europastraße 50, Bundesautobahn 6, auf Tschechische Seite Dálnice 5), und so wird diese Straße erneut „Via Carolina“ genannt in Erinnerung an **Kaiser Karl IV.** (1316 bis 1378), der von Prag nach Nürnberg durch die Oberpfalz erstmals eine Straßenachse bauen ließ, die zu einem wichtigen Handelsweg, zur „**Goldenen Straße**“ wurde.

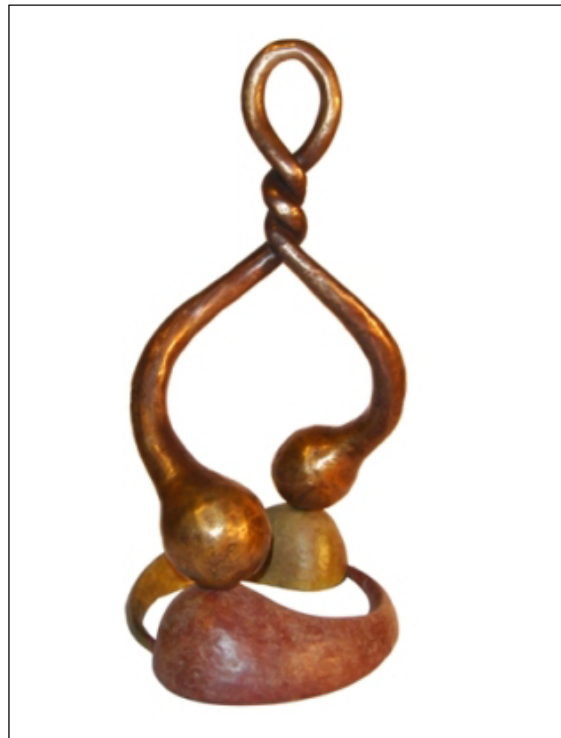
Karl IV. handelte als Römischer Kaiser und Böhmischer König **vor 650 Jahren europäischer**, als heute viele Menschen überhaupt nur zu denken wagen.

Diese Straße ist die **natürliche Verbindung zwischen Menschen in Ost und West**, eine **Verbindung von Menschen für das 21. Jahrhundert**, mitten in unserem Kontinent.

Skulptur als Symbol

Deshalb soll zur **Vollendung** des Baues dieses großen, die Menschen wieder zueinander führenden Weges zwischen Nürnberg und Prag eine **Skulptur** errichtet werden. Diese Skulptur, die ihren Platz ungefähr auf halber Strecke jenes letzten noch fehlenden Stückes der Bundesautobahn A 6 zwischen Amberg und Wernberg bei Trisching / Stockerholz finden wird, soll diese Zusammengehörigkeit der Menschen in Europa symbolisieren.

Dieses Bildwerk wird die Unteilbarkeit in Vielfalt und gegenseitige Bedingtheit von Ost und West für die Zusammengehörigkeit des gesamten Kontinentes versinnbildlichen.



Beschreibung der Skulptur

Auf einer kreisförmigen, mit Kleinsteinpflaster um einen flach gewölbten mittleren „Schlußstein“ in 36 konzentrischen **Kreisen** belegten und von **zwölf** segmentbogigen flachen Steinplatten (aus einheimischem Granit) eingefassten **Sockelplatte**, welche das Niveau des umgebenden Rasens nur minimal überragt, **erheben** sich zwei circa 96 cm hohe gebogene, konvex gewölbte Gebilde.

Diese sind beide (jeweils in gleicher Gestalt) zwischen zwei gedachten Bogenlinien länglich ausgezogen und umeinander kreisend angeordnet, aus unterschiedlichem Sandstein skulptiert – ein **Objekt** aus rotem **fränkischem Sandstein**, wie er in Nürnberg vielfach verbaut wird, das andere aus gelblich-grüner **böhmischer Arkose**, wie sie in vielen Bauwerken Prags verwendet wird.

Auf deren beiden **höchsten Punkten** sind zwei gleiche **kugelig** geformte Teile mit austretenden sich in die **Höhe** windenden, in sich **verschlungenen Schweifen** befestigt, welche an oberer Stelle eine **Schlaufe** bilden (Bronze, Höhe 560 cm).

(Gesamthöhe etwa 656 cm)

Die beiden Steinobjekte der Skulptur aus fränkischem rotem Sandstein und böhmischer Arkose stehen nicht allein für die **Verbundenheit beider Städte Nürnberg und Prag** besonders durch Kaiser Karl IV., sie wollen durch ihre Anordnung auf **formaler und symbolischer Ebene das Gemeinsame in Andersheit und Vielfalt** überhaupt ausdrücken.

Die beiden Teile des Kunstwerks sollen in ihrer unterschiedlichen Färbung **Kontraste** bilden, die **lebensnotwendig** sind.

Verschiedenheit bereichert und verbindet: Sie fügt sich ineinander und paßt zueinander, und miteinander trägt sie.

Die beiden **ausschweifenden Kugelformen** des bronzenen Teils der Skulptur, die sich **umarmen** wollen und ja schon **Eins** sind, zeigen einen **Weg** der rund, nicht gerade, gewunden, gebogen – gewölbt **emporsteigt** zu immer gemeinsamerer Nähe.

Vielfältiges in zwei Strängen, die doch ein Einziges sind und bleiben, die gemeinsam nur den Gipfel bilden, zu ihm hinanstreben, sich gegenseitig stützend nur die Kulmination erlangen können.

Beide würden sie einzeln jedes verfallen, könnten nie – jedes für sich allein – das Rund der Höhe, zu welcher sie, einander stützend, sich, die ja doch Eines in Buntheit sind, hinaufgetragen haben, formen.

Das Ganze wäre nicht ohne Vieles, ohne Vielfalt.

Maße und Massen

Durchmesser der Sockelplatte aus Granit 555 cm

Höhe der Sandsteinskulpturen: 96 cm

Höhe der Bronzefigur: 560 cm

Gesamthöhe: ca. 670 cm

Sandstein: ein Teil circa 3450 kg

(ergo beide Teile zusammen etwa 6900 kg)

Bronzeplastik: 1950 kg

Insgesamt: rund 8850 kg

